

gruppe setzten sich über mehrere Beratungen fort, bis schließlich diese Genossin ihren Fehler einsah.

Enge Zusammenarbeit der Genossen

In der Zeit bis zur nächsten Zusammenkunft behält der Parteigruppenorganisator engen Kontakt mit den einzelnen Parteimitgliedern und Kandidaten. Dazu bietet sich vor und nach der Schicht und schließlich in der Garderobe immer die Möglichkeit. Dabei kommt es natürlich viel darauf an, welche Initiative der Gruppenorganisator entwickelt. Er muß jeden Genossen gut kennen, ihn bei der Durchführung seiner Aufträge durch Ratschläge unterstützen und bei unvorhergesehenen Fällen sofort richtig reagieren. Als vor einigen Tagen in einem Saal der II. Spinnerei eine Kollegin verleumderische Redensarten über führende Funktionäre führte, organisierte der Parteigruppenorganisator dieses Bereiches für die nächste Pause sofort eine Parteigruppenversammlung. Die Genossen traten diesen Verleumdungen offensiv entgegen und erwirkten, daß sich in der kurze Zeit später stattfindenden Versammlung der Gewerkschaftsgruppe die Kollegen von diesen Verleumdungen distanzieren. Sehr vorteilhaft, sowohl für die politische als auch für die Arbeit in der Produktion, erweist sich auch das gute Zusammenarbeiten zwischen dem Parteigruppenorganisator, dem Meister und dem gewerkschaftlichen Vertrauensmann.

... mit den Kollegen

Wie der Kontakt der Genossen untereinander fast ausschließlich außerhalb der Arbeitszeit gehalten wird, so konzentriert sich die politische Arbeit des einzelnen Parteimitgliedes mit seinen Kollegen auch meistens auf die Zeit, die sie zusammen im Speisesaal, in der Garderobe und auf dem Heimweg verbringen. Da der Grad der Aktivität bei den einzelnen Genossen noch unterschiedlich ist, darf die Kontrolle durch die Parteigruppe nicht zu kurz kommen. Denn das Kollektiv kann dem unerfahrenen Parteimitglied dann am besten helfen, wenn

es ihm durchführbare Aufgaben stellt und mit ihm gemeinsam berät, wie diese zu lösen sind. Kritischer muß die Parteigruppe zu den Genossen sein, die ihren Parteipflichten nicht oder nur oberflächlich nachkommen.

... und mit der anderen Schicht

Wichtig ist die enge Verbindung zwischen den Parteigruppen der vorhergehenden und der nachfolgenden Schichten. Die Genossinnen und Genossen im VEB Leipziger Baumwollspinnerei lösen sich zum Schichtwechsel direkt an der Maschine ab und informieren sich gegenseitig über die Ergebnisse ihrer Arbeit. Das ist bereits ein Erfolg. Zu kurz kommen jedoch noch die Fragen der Parteiarbeit. Für die politische Tätigkeit einer Parteigruppe, besonders für den Parteigruppenorganisator, ist es aber erforderlich zu wissen, welche Vorstellungen und Wünsche die Kollegen der vorangegangenen Schicht haben.

Eine der ersten Voraussetzungen für eine gute Arbeit der Parteigruppen ist ihre Anleitung und Kontrolle durch die betreffende Parteileitung. In der Leipziger Baumwollspinnerei werden regelmäßig die Parteigruppenorganisatoren in Leitungssitzungen und APO-Mitgliederversammlungen mit den Aufgaben vertraut gemacht. Frier berichten sie dann auch über die Ergebnisse der Parteigruppenarbeit. Dabei kommt dem Parteigruppenorganisator sein Gruppenbuch sehr zu statten. Darin trägt er die Aufgaben der gesamten Parteigruppe wie auch des einzelnen Genossen ein und vermerkt ebenso die Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Aufzeichnungen im Gruppenbuch ermöglichen es dem Gruppenorganisator, die Erfüllung der festgelegten Aufgaben zu kontrollieren.

Mitglieder der APO-Leitung und die der Betriebsparteileitung helfen in ihren Parteigruppen dem Gruppenorganisator und erweitern damit die Kenntnisse des Leitungskollektivs über die politische und organisierte Tätigkeit der Parteigruppen.